



Peter Wessel Tordenskiold

Wir schreiben das Jahr 1717 Fladstrand



Die Gewässer um Vendsyssel gehören zu den gefährlichsten der Welt. Es klingt seltsam, wenn man an einem stillen Sommertag an einem sonnigen Strand an der Westküste spazieren geht und Kinder dabei beobachtet, wie sie im Sand Burgen bauen und fröhliche Menschen, die im Wasser planschen.

Diese Küste soll die gefährlichste der Welt sein? Nein, eine gefährliche Küste hat doch eigentlich hohe Klippen und tückische Riffe!

Es stimmt trotzdem: Die Gewässer rund um Skagen gehören zu den gefährlichsten der Welt. Schiffswracks und Strandungsstatistiken sprechen ihre düstere Sprache. Und auf dem küstennahen Meeresboden liegen die Wracks buchstäblich zu Tausenden.

Das Gefährliche an den Küsten von Vendsyssel ist, dass sie schwer zu erkennen sind.

Wenn sich die Matrosen diesen gefährlichen Gewässern nähern und ein Sturm aufzieht, ist es wichtig, einen sicheren Ort zu finden, bis der Sturm abgeflaut ist. Bis ins letzte Jahrhundert hinein gab es dafür nur zwei Möglichkeiten: die Ålbæk-Bucht bei starken Westwinden und der Fladstrand („flacher Strand“) bei Ostwind. Und daher wussten die Seefahrer seit vielen Jahrhunderten, dass hinter den kleinen Inseln an der Ostküste von Vendsyssel eine kleine Küstengemeinde lag – in etwa dort, wo sich heute Frederikshavn befindet.

Wie wir heute wissen, war illegaler Handel im 16. Jahrhundert so weit verbreitet, dass der König sogar ein Gesetz erließ, um diesem Treiben ein Ende zu bereiten.

Über 100 Jahre später musste die Staatsmacht jedoch einsehen, dass dies nicht möglich war – stattdessen wurde 1681 die vernünftige Entscheidung getroffen, einfach den Zollposten von Sæby nach Fladstrand zu verlegen.

Die Festung in Fladstrand

Wie auch während des Zweiten Weltkriegs waren die Deutschen im frühen 17. Jahrhundert ebenfalls in diesem Gebiet, wo der damalige dänische König Christian der 4. mit sehr geringem Erfolg versucht hatte, in den Dreißigjährigen Krieg einzugreifen. Das Ergebnis dieser Intervention war unter

anderem, dass Jütland von Wallensteins wütenden Truppen überfallen werden konnte. Sie gelangten bis nach Vendsyssel, wo der deutsche Oberstleutnant von Hatzfeldt bei Fladstrand eine Festungsanlage („Skansen“) an der Küste baute, um eine dänische Landung zu verhindern. Skansen ist immer noch da und heißt heute „Nordre Skanse“. Auch gegen die Schweden hatte König Christian der 4. kein Glück in der Kriegführung. Durch den Friedensvertrag von 1645 musste er Teile der dänischen Besitztümer an Schweden abtreten. Sein Nachfolger Frederik der 3. vollendete 1658 den Misserfolg, wodurch auch noch Skåne, Blekinge und Bohuslän an die Schweden zurückgegeben werden mussten.

Jetzt hatten die Dänen ein Problem. Norwegen war immer noch Teil des Königreichs Dänemark, konnte sich aber nicht selbst versorgen. Daher mussten Unmengen von Getreide per Schiff nach Norwegen gebracht werden, wobei bis dato Schifffahrtsrouten entlang der schwedischen Küste genutzt wurden, die nun nicht mehr zur Verfügung standen. Daher musste die Admiralität in Kopenhagen umdenken.

Der erste Lösungsansatz war nicht wirklich durchdacht: Es sollten nun Schifffahrtsrouten entlang der Ostküste Jütlands eingerichtet werden, und der Bau einer Festung bei Hals als Stützpunkt wurde beschlossen. Dass Verlegen der Schifffahrtsrouten erschien einleuchtend, was aber nicht für den neuen Stützpunkt bei Hals galt. Zumindest nicht, wenn man die Seeleute fragte, die von diesem Lösungsansatz betroffen waren.

Denn jeder vernünftige Seemann würde dann nicht in Hals einlaufen wollen, wenn es nötig wäre, sich vor Wind und Wetter zu schützen. Er würde lieber in Fladstrand einlaufen. Nach dieser Rückmeldung erfahrener Seeleute wurde die Festung dann doch in Fladstrand und nicht in Hals gebaut. Die Festung wurde südlich der heute als „Fiskerklyngen“ (auf deutsch etwa: Fischersiedlung) bekannten Häusergruppe errichtet, die in den 1680er Jahren Fladstrand bildete.

Die Festung bestand aus 2 Teilen:

Der Zitadelle, die mit ihrem schweren Turm wie eine Faust dem Meer zugewandt stand, und dem dahinter liegenden Bereich, der die Zitadelle vor Angriffen von Land aus schützen sollte. Der Turm heißt heute „Krudttår-

net“ (Pulverturm). Obwohl zweifellos auch ziemlich viel Schießpulver im Turm gelagert wurde, wurde er hauptsächlich als Plattform für Kanonen genutzt. Der Festung Fladstrand kam nicht nur als Basis für Kanonenboote im Krieg gegen England von 1807-1814 große Bedeutung zu.

Auch während des Großen Nordischen Krieges von 1700-1720 spielte die Festung eine wichtige Rolle als Tordenskiolds einziger Stützpunkt außerhalb von Kopenhagen.

Großer nordischer Krieg 1709-1720

Der Verlust von Schonen, Halland und Blekinge an die Schweden schmerzte den dänischen König. Er wollte die Gebiete zurückerobern. 1709 führte der schwedische König Karl XII. in Russland einen Feldzug gegen Zar Peter den Großen. König Karl XII. hatte mit dieser Aktion wenig Erfolg – und wurde zurückgeschlagen. Der dänische König Frederik der 4. nutzte diese Situation und ging in Schonen an Land. Schweden war nach vielen Kriegsjahren erschöpft, so dass die

dänischen Truppen anfangs nicht auf großen Widerstand stießen. Dennoch gelang es den Schweden im März 1710, den dänischen Streitkräften bei Helsingborg eine vernichtende Niederlage zuzufügen. Die Landoperationen des Großen Nordischen Krieges verlagerten sich dann nach Norddeutschland, wo Dänemark unter anderem mit seinen Verbündeten (u.a. Russland) zusammenarbeitete, um Schweden seine norddeutschen Provinzen abzurufen.

Das schwedische Großreich bestand zu dieser Zeit aus Schweden, wie wir es heute kennen, Finnland, einem Teil des Baltikums und Norddeutschland. Als Karl XII. seine norddeutschen Provinzen verlor, wandte er seine Aufmerksamkeit Norwegen zu. Die schwedische Bedrohung gegen Norwegen wurde allmählich stark. Während des Krieges hatte die dänisch-norwegische Marine drei Aufgaben: die Sicherstellung der Versorgung Norwegens mit landwirtschaftlichen Gütern, die „Säuberung“ des Kattegats und des Skagerraks von schwedischen Piraten und Kriegsschiffen sowie die Verlegung von Truppen nach Norwegen, um die Besetzung Norwegens durch Schweden zu verhindern.

Während des Großen Nordischen Krieges ging es zunehmend um Norwegen. Im Frühjahr 1716 zog die schwedische Armee von Göteborg in Richtung Kristiania (Oslo). Die norwegischen Befestigungen hielten dem Kampfgeschehen jedoch stand, und Karl XII. zog sich auf die Festung Frederiksstad an der schwedisch-norwegischen Grenze zurück, um von dort eine Belagerung zu beginnen.

Die gesamte schwedische Belagerungsausrüstung war auf dem Weg nach Frederiksstad auf einer Flotte kleinerer Schiffe von Göteborg durch die Schären von Bohuslän unterwegs – und befand sich jetzt im langen schwedischen Dynekilen Fjord. Das Material kam jedoch nie an. Am frühen Morgen des 8. Juli 1716 überraschte eine kleine dänische Flotte mit zwei Fregatten und fünf kleineren Schiffen unter dem Kommando des 25-jährigen Kapitäns Peter Wessel die Schweden im Dynekilen Fjord. Der Angriff war überraschend effektiv. Die



Officer med hyrissi – brystpanser.

Vänlig soldatuniform.



Der Schrecken des Kattegats

Peter Jansen Wessel wurde am 28. Oktober 1690 in Trondheim, Norwegen, geboren. Er wuchs als 14. Kind eines wohlhabenden Lebensmittelhändlers auf. Man weiß über ihn, dass er bereits als Junge einiges an Seegerfahrung hatte, da er viel mit den Schiffen seines Vaters segelte. 1706 kam Peter Wessel dann nach Kopenhagen und bewarb sich beim König um die Aufnahme als Seekadett. Er wurde jedoch nicht beim ersten Versuch angenommen – sondern fuhr zunächst auf Sklavenschiffen zur See. Bei Ausbruch des Großen Nordischen Krieges 1709 trat er in die Marineakademie ein und wurde schnell zum Leutnant ernannt. Nach kurzer Zeit auf einer der Fregatten erhielt er das Kommando über sein eigenes Schiff, die Staven „Ormen“ mit 4 Kanonen. Es stellte sich bald heraus, dass Peter Wessel ein Talent für Taktik, Segeln und Spionage hatte. Er machte den schwedischen Piraten im Kattegat und Skagerrak das Leben schwer. Hin und wieder segelte er auch als Konvoibegleitung zwischen Norwegen und Fladstrand mit, um die vielen Versorgungsschiffe vor den Schweden zu schützen.

Bereits im Frühjahr 1712 klagte Wessel, dass die „Ormen“ zu klein sei. Der norwegische Gouverneur Baron Löwendal kam im Mai 1712 aus Norwegen, um die Getreidespeicher in Fladstrand zu inspizieren. Wessel brachte Löwendahl per Schiff nach Strandby, wo sie beide an Land gingen und nach Ellinggård fuhren.

Der Besitzer von Ellinggård, Jørgen Bille, und Peter Wessel waren gute Freunde. Peter Wessel gelang es, Baron Löwendahl davon zu überzeugen, dass er ein größeres Schiff brauchte. Der Baron setzte sich dafür ein, dass Peter Wessel ein größeres Schiff bekam. Im Mai 1712 wurde Peter Wessel Kommandant der „Löwendahls Galej“ - einer leichten 20-Kanonen-Fregatte mit einer Besatzung von 60 Mann. Die Fregatte wurde später „Schrecken des Kattegats“ genannt. Peter Wessel diente bis Ende 1715 als Kreuzerkommandant im Kattegat - wo er zum Kapitän ernannt wurde. 1715 operierte er in der Ostsee, wo er die schwedische Fregatte „Vita

schwedischen Schiffe wurden entweder versenkt oder als Beute genommen. Schon am nächsten Tag zog der schwedische König Karl XII. die Konsequenzen und zog sich hinter die schwedische Grenze zurück. Aber Karl begann mit den Vorbereitungen für einen neuen Angriff auf Norwegen. Um Karls Eroberungsplänen entgegenzuwirken, wurden viele Truppen nach Norwegen verlegt. Dem dänischen Kommandant Tordenskiold wurde diese Aufgabe übertragen, und er verlegte 1716-1718 eine große Anzahl von Streitkräften von Fladstrand aus. Im November 1718 griff Karl XII. erneut Norwegen an und begann eine Belagerung der Festungsbefestigungen von Frederikssten. Doch zum entscheidenden Angriff auf die Festung selbst kam es nie. Bei einer Inspektion der Schützengräben kam Karl XII. plötzlich zu Tode - von einer Kugel in die Schläfe getroffen. Die Belagerung wurde umgehend aufgehoben. Der Tod Karls XII. markiert das Ende des Großen Nordischen Krieges.

Örn“ eroberte, deren Kommandant er auch wurde. Für diese Leistung wurde er am 24. Februar 1716 zum Ritter geschlagen – dies war verbunden mit dem Recht, sich Tordenskiold zu nennen.

1716 war Tordenskiold wieder im Kattegat – wo die größte Errungenschaft darin bestand, im Juli im Dynekilen Fjord die Belagerungsausrüstung der Schweden zu zerstören. Für diese Aktion wurde er zum Kommandeur und Befehlshaber der norwegischen Marine („Nordeskadren“) ernannt. Im Laufe des nächsten Jahres war Tordenskiold für viele Transporte im Kattegat verantwortlich (Konvoifahrten und Truppentransporte zwischen Fladstrand und Norwegen) – und hielt gleichzeitig die Schweden in Schach.

Großer nordischer Krieg im Jahre 1717

Nach dem Versuch Karls XII., 1716 Norwegen zu erobern, wurde beschlossen, ca. 2500 Kavalleristen mit ihren Pferden von Fladstrand nach Norwegen zu verlegen. Die Truppen sollten helfen, den nächsten Invasionsversuch Karls XII. in Norwegen abzuwehren. Tordenskiold und Jørgen Bille aus Ellinggård sollten bei Fladstrand eine Brücke ins tiefe Wasser bauen, damit die Soldaten und Pferde an Bord der Transportschiffe gelangen konnten. Während Bille mit Hochdruck an der Fertigstellung der Brücke arbeitete, reiste Tordenskiold am 14. Dezember 1716 nach Laurvigen (Larvik) und weiter nach Kristiania (Oslo), um über Weihnachten und Neujahr den Transport zu organisieren. Die Spannungen nahmen zu, und am 24. Dezember machte Tordenskiold die Kapitänleutnante für einen möglichen schwedischen Überraschungsangriff verant-

wortlich. Am 2. Januar 1717 segelte Tordenskiold mit dem Kriegsschiff "Laaland" erneut nach Fladstrand, um den Rest der Kavallerie zu verlegen. Jørgen Bille hatte es entgegen aller Erwartungen geschafft, die Verladebrücke fertigstellen lassen.

Das Wetter besserte sich, so dass am 23. Dezember 1716 die Truppen und Lebensmittel an Bord gebracht werden konnten. 15 Kompanien mit etwa 2.500 Mann wurden auf 22 Schiffen verteilt - hinzu kamen noch 7 Transportschiffe mit 11.000 Fässern Getreide. In Fladstrand herrschte reges Treiben, und Tordenskiold befahl dem Stadtvogt Søren Nielsson in Sæby, die Schiffsvorräte mit Schnaps, Aal und Kerzen zu ergänzen. Am 25. Januar 1717 schrieb Tordenskiold an den König, dass „die Verladeaktivitäten erfolgreich abgeschlossen seien“ und dass das gesamte Geschwader mit fast 30 Schiffen nach Norwegen aufgebrochen sei. Erst nach der Abreise des Geschwaders kehrte wieder Ruhe in dem kleinen Ort ein. Es gab jedoch einige Matrosen, die es nicht mehr geschafft hatten, rechtzeitig an Bord zu gehen. An seinen Bruder Caspar Wessel schrieb Tordenskiold am 29. Januar 1717 aus Stavern: Er solle die Matrosen bestrafen, die sich trotz des Signals zum Auslaufen mit Schüssen und SignalfLAGgen „aus Lüsternheit“ verspätet hatten. Eine kalte und nasse Bestrafung - sie mussten 3 Mal aus den Rahen (waagerechte Halterung für rechteckiges Segel) ins Wasser springen und erhielten 30 Peitschenhiebe am Mast!

Der schwedische König Karl XII. hingegen erreichte die Festung Frederikssten erst im November 1718.

Krudttårnet lād̄t ein! Auf den Spuren von Tordenskiold!



The year is 1717 Fladstrand.

The waters around Vendsyssel are some of the most dangerous in the world. It sounds strange, if on a quiet summer day you walk along a sunny beach on the west coast, looking at children building castles in the sand, and happy people splashing around in the water. This coast – the most dangerous in the world!?

No, a dangerous coast surely has high cliffs and treacherous reefs!

None the less, it is true: The waters around Skagen are some of the world's most dangerous. Shipwrecks and statistics of run agrounds speak their clear gloomy language. And on the sea bed close to the coast the shipwrecks lie by the thousand. The dangerous thing about the coasts of Vendsyssel is that they are hard to spot.

When the sailors approach these dangerous waters, and a storm is coming, it is essential to find a spot, where you can be safe

until the danger is over. Up until the previous century there were only two possibilities: The bay of Aalbæk, when the storm came from the west, and Fladstrand, when the wind was from the east. That is why sailors for centuries have known, that behind the small islets along the east coast of Vendsyssel, there has been a small coastal community where Frederikshavn is now.

We know now that a certain form of illegal trade in the 1500s was so large-scale, that the king saw it as big enough a problem to spend ink and paper on. And 100 years later the crown realizes that it is not possible to end that trade – instead it reaches the sensible decision to move the custom from Sæby to Fladstrand.

The fortress in Fladstrand.

As during the Second World War, the Germans were also in the area in the beginning of the 1600s, when the Danish king Christian the 4th with very little success had involved himself in the 30 Year War. The result of the kings involvement was that Jutland lay open for Wallensteins marauding troops. They reached as far as Vendsyssel where von Hatzfeldt among other things built an entrenchment by the coast to prevent Danish landing. The entrenchment still exists as Nordre Skanse.

As for military Christian the 4th lacked the same luck against the Swedes. At a peace treaty in 1645, he lost parts of the Danish possessions in Sweden, and Christian the 4th's successor Frederik 3rd completed the failure in 1658, where Skåne, Blekinge and Bohuslen had to be given back to Sweden.

Now the Danes had a problem. Norway was still part of the Danish kingdom, and Norway could not provide for itself. Therefore lots of grain had to be sailed up to the Norwegians, and the sailing used to go along the Swedish coast. This route could no longer be used, and called for reconsideration at the Danish admiralty in Copenhagen.

The first reconsideration was marked by being produced at a desk: The sailing now had to be along the east coast of Jutland, and as a support point for it, a fortress was to be built at Hals.

To move the sailing route was evident, but the support point at Hals was not. At least not in the eyes of the sailors, who had to sail. A sane sailor would never seek protection from wind and weather in Hals. He would lay his

ship by Fladstrand, where the fortress was built.

The fortress was built south of the small group of houses now known as Fiskerklyngen, and in 1680s made up Fladstrand. The fortress consisted of two parts: The Citadel with its solid tower stood like a fist towards the sea, and behind the Hornværk, that should protect the Citadel from attack from land.

Today the tower is called Krudttårnet, and even though it did contain powder, its main function was as platform for cannons.

The Fortress Fladstrand gained great importance as base for war vessels during the war against England 1807 – 14, and also during the Great Nordic War the fortress played a major role as Tordenskjold's only base outside Copenhagen.

Great Nordic War 1709 – 20.

The loss of Skåne, Halland and Blekinge to the Swedes tormented the Danish king. He wanted to conquer them back. In 1709 the Swedish king Karl XII was campaigning against zar Peter the Great.

Karl did not succeed in that campaign – and was defeated. The Danish king Frederik the 4th took advantage of this situation and landed in Skåne. Sweden was exhausted after many years of war, so the Danish troops did not meet much resistance at first.

Anyway the Swedes succeeded in adding a crushing defeat to the Danes at Helsingborg in March 1710.

The land based military operations of Store Nordiske Krig was hereafter transferred to North Germany, where Denmark in cooperation with its allies such as Russia succeeded in conquering the Swedish provinces in North Germany. The Great Sweden consisted at that time of Sweden as we know it today, Finland, parts of the Baltic and of North Germany. As Karl XII was losing his North German provinces, he turned his eyes towards Norway.

The Swedish threat against Norway gradually grew strong. The Danish-Norwegian naval power had during the war three purposes: To secure the supply of agricultural goods to Norway, to "clear" Kattegat and Skagerak of Swedish capers and warships, and to transfer troops to Norway in order to prevent the Swedes from occupying the country.

In spring of 1716 the Swedish army moved from Gothenburg to Kristiania (Oslo). The Norwegian fortifications held up and Karl

XII withdrew to the fortification Frederikssten by the Swedish/ Norwegian border – where he started a siege. All the Swedish siege material was on its way to Frederikssten on a fleet of small vessels from Gothenburg up through the Bohuslän archipelago – and now it was situated in the long inlet Dynekilen. In the meantime the material never reached Frederikssten.

Early morning 8th of July a small Danish fleet of two frigates and five smaller vessels under the leadership of 25 year old Peter Wessel, surprised the Swedes in Dynekilen. The attack was surprisingly effective. The Swedish vessels were either sunk or captured. Already the next day Karl took the consequence and withdrew over the Swedish border. But Karl started preparations for a new attack on Norway.

To prevent Karl's conquest plans, many troops were transferred to Norway. Commander Tordenskjold was given this task and transferred in 1716- 18 quite a lot of troops from Fladstrand.

In November 1718 Karl XII turned against Norway again and started a siege of Frederikssten fortification. The last storm run against the fortification itself never came. Under inspection of the trenches Karl XII suddenly was hit by a bullet in his temple.

The siege was cancelled at once. With the death of Karl XII the Great Nordic War was over.

The fear of Kattegat

Peter Janssen Wessel was born in Trondheim in Norway October 28th 1690. He grew up in a wealthy grocers home, where he was number 14 in the large flock of children. We know from himself that he got some sailing experience as a boy as he sailed a lot on his fathers vessels.

In 1706 Peter Wessel came to Copenhagen and applied for accept as cadet in the navy. At first he was not accepted – but instead he signed on slave boats.

When The Great Nordic War broke loose in 1709, he joined the naval academy, and was quickly appointed sub lieutenant. After a short time on one of the frigates he was given



Tordenskjold fell im Zweikampf bei Gleidingen, Hildesheim

command of his own vessel, "Ormen" with 4 cannons.

Quickly it was clear that Peter had a great talent for tactics, for sailing and spying. He made life miserable for the Swedish kapere, that ravaged in Kattegat and Skagerak.

Occasionally he participated in convoying and protecting the many supply ships between Norway and Fladstrand from the Swedes.

All ready in spring 1712 Wessel complains that Ormen is too small.

The Norwegian governor Baron Løwendal came from Norway to inspect grain storehouses by Fladstrand. Wessel sailed Løwendal to Strandby, where they went ashore and to Ellinggård.

The owner of Ellinggård Jørgen Bille and Peter Wessel were good friends. Peter Wessel succeeded in making Baron Løwendal recommend, that he should have a bigger vessel.

In May 1712 Peter becomes head of "Løwendals Galej", a frigate with 20 cannons and a crew of 60. The frigate was later known as The Fear of Kattegat.

In 1715 Peter Wessel was in Kattegat, where he was appointed captain. Then he operated in the Baltic Sea, where he conquered the Swedish frigate "Vita Örn". For this achievement he was made a nobleman 24th

of February 1716, with right to the name Tordenskjold.

In 1716 Tordenskjold was back in Kattegat, where his greatest achievement was destroying Swedish material in Dynekilen in July. For this action he was appointed commander and chief of the Norwegian naval defence – “Nordeskadren”.

Tordenskjold cared for many convoys and transports of troops between Norway and Fladstrand.

The year is 1717 The Great Nordic War.

After Karl XII's attempt to conquer Norway in 1716, it was decided to transfer about 2500 cavalymen with horses from Fladstrand to Norway.

The troops were to counter Karl's next attempt to invade Norway.

Tordenskjold and Jørgen Bille to Ellingsgård were to build a bridge by Fladstrand leading to deep waters, so that soldiers and horses could get onboard the transport vessels. While Bille worked hard to build the bridge, Tordenskjold on 4th of November travelled to Laurvigen (Larvik) and on to Kristania to organize the transport.

There were to be no celebration of Christmas and New Year. Tensions were rising and Tordenskjold on December 24th made the captain lieutenants responsible for a possible Swedish surprise attack.

January 2nd 1717 Tordenskjold returns to Fladstrand with the warvessel “Laaland” to transfer the rest of the cavalry.

Jørgen Bille against expectations had finished the bridge. The troops and the provisions were brought onboard 23rd, as the weather went stable.

15 companies or about 2500 men were embarked on 22 ships – and 7 transport ships with 11.000 barrels of grain.

Fladstrand sizzled with activity, and Tordenskjold ordered the governor of Sæby to supply the ships with schnapps.

On January 25 Tordenskjold writes to the king “that the embarkment is happily completed”, and that the whole squadron of almost 30 ships are of th Norway.

After the departure the small town calms down even though some sailors had not reached the transport. To his brother Caspar Wessel Tordenskjold on January 29th wrote from Stavern that:

He should punish the sailors, that in spite of departure signals with shots and flags, had lingered behind from “lust”. A cold and wet punishment – they should jump 3 times from the raw of the ship and receive 30 whiplashes.

As for Karl XII, he only reached Frederiksten fortress in November 1718.

The liner Laaland - Illustration Dan Frognes

